


# Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde  
Niederschönhausen

Juni | Juli | August 2013



*Gott hat sich selbst  
nicht unbezeugt gelassen,  
hat viel Gutes getan  
und euch vom Himmel Regen  
und fruchtbare Zeiten gegeben,*

*hat euch ernährt  
und eure Herzen mit Freude erfüllt.*

*Apostelgeschichte 14,17*

## Inhalt und Editorial

- |    |  |    |   |
|----|--|----|---|
| 3  | Andacht zur Apostelgeschichte 14, 17   | 13 | Gemeindefest  |
| 5  | Informationen des Gemeindegemeinderates: 5 <i>Weltgebetstag</i> – 5 <i>Dank an Karsten Wolkenhauer</i> – 6 <i>Haus der Familie</i> – 6 <i>Frühjahrsputz</i> – 6 <i>Nachberufung in den Gemeindegemeinderat</i> – 6 <i>Gemeindegemeinderatswahl</i> | 14 | Probenwochenende des Konzertchores: »Singet dem Herrn ein neues Lied«   |
| 8  | Konfirmandenfreizeit   | 15 | Zum Thema Abendmahl   |
| 8  | Konfirmationen 2013  | 16 | Einladungen: 16 <i>Predigten zum Nachlesen</i> – 17 <i>Seniorenausflug</i> – 17 <i>Neuer Konfirmandenjahrgang</i> |
| 9  | Nachrichten aus der Gemeinde   | 18 | Vom Saulus zum Paulus   |
| 10 | Gottesdienste  | 20 | Reformation und Toleranz  |
| 10 | Kirchenmusik   | 23 | Regelmäßige Zusammenkünfte  |
| 11 | Unsere Kantorei  |    |   |
| 12 | Musikalische Veranstaltungen<br>12 <i>Konzerte</i> – 12 <i>Kindermusical</i>   |    |   |



### Liebe Gemeinde:

Sommerzeit – Zeit der Ferien, des Urlaubs und des Reisens. Viele von uns werden auch dieses Jahr wieder verreisen – in die Nähe oder in die Ferne; manch einer wird aber auch daheimbleiben. Wo immer Sie Ihren Urlaub verbringen mögen, ich wünsche Ihnen, dass Sie entspannt und erholt zurückkehren – nach Hause, an Ihren Arbeitsplatz, in unsere Gemeinde.

Doch bevor die Ferien beginnen, werden wir unsere neue Pfarrerin, Frau Tina Rupprecht, in ihr Amt einführen, uns an der Berliner »Fête de la musique« beteiligen, und der Konzertchor wird zu seinem Sommerkonzert einladen. Dann wird es ruhiger, die meisten Gemeindegemeinschaften legen eine Sommerpause ein.

Fortsetzung siehe Seite 7.



»Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.« *Apostelgeschichte 14, 17*

Wie oft bin ich am Meckern, weil nichts so gelingt, wie ich mir das vorstelle: Die Fahrradkette bleibt nicht an ihrem Platz und der Computer hat wieder mal einen eigenen Willen entwickelt. Wie oft bin ich unzufrieden mit mir: ich habe das Gefühl, den eigenen und äußeren Ansprüchen nicht gerecht zu werden. Und wie oft bin ich enttäuscht, weil Gott meine Wünsche nicht so erfüllt, wie ich es gerne hätte. Ich bete, aber der Gott-Wunschautomat springt nicht an. Wie oft nicht – in diesem Stil könnte ich weitermachen.

Aber ich tue es nicht. Denn diese Sicht auf die Dinge ist nur die halbe Wahrheit. Die andere ist: wie oft hat Gott mich schon auf wundersame Weise über Klippen getragen; wie oft haben seine liebenden Arme mich gehalten. Wie oft hat er mich durch dunkle Täler gebracht und mir Freude ins Herz geschenkt, die unbeschreiblich tief und schön war. Viel, wenn nicht gar unendlich viel Gutes hat er an mir getan – das erkenne ich, wenn ich einen Moment innehalte und aufmerksam werde. Hinschaue.

Wie Paulus es getan hat: »Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.« Gott tut Gutes, indem er gibt, was zum täglichen Leben dazugehört. Diese Erfahrung entnimmt Paulus dem jahrhundertalten Erleben seines Volkes: Gott sorgt für sein Volk und gibt Manna, und zwar »soviel du brauchst«. Das ist das göttliche Prinzip vom täglichen Brot. Es ist so viel da, wie du brauchst. Aber auch: Gebrauche nur so viel wie nötig. Wenn du mehr nimmst, verdirbt es. Gott gibt reichlich und er gibt täglich neu, »soviel du brauchst«. Und: das »soviel du brauchst« ist so viel, dass am Ende für andere noch etwas übrigbleibt.

»Soviel du brauchst«, wie der 34. Kirchentag in Hamburg titelte, ist deshalb Zuspruch und Anspruch zugleich. Balsam für die Seele: das, was mir guttut. Und Motor zum Handeln: das, was ich anderen Gutes tun kann.

So steige ich aus dem »Wie oft nicht«-Karussell aus und werde auf-



merksam. Ich sehe nach. Ich schaue hin. Auf mein Leben. Und entdecke, »wie oft« Gott seinen Segen auf Dinge regnen ließ, die ich angepackt habe. Wie oft er mir fruchtbare Zeiten geschenkt hat, die mir Mut machten. Und wie oft er mich Momente erleben ließ, in denen mein Herz übergang von Freude.

Manchmal passen diese Entdeckungen nicht mit meinen Wunschvorstellungen zusammen. Aber schon Dietrich Bonhoeffer wusste zu sagen:

»Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen.« Das heißt: er gibt »soviel wir brauchen«. Für die kommenden Monate wünsche ich Ihnen und uns allen Aufmerksamkeit, dieses »Viele« zu entdecken. Ich wünsche uns, dass wir auf gute Weise wachsam werden für seinen Zuspruch und Anspruch. Und ich wünsche uns, dass diese Entdeckung unsere Herzen erfüllt, bis sie übergehen vor Freude.

*Herzlichst, Ihre Tina Rupprecht*

## Ohne Sorge durch den Tag

### Tagespflege für Senioren

#### im Elisabeth Diakoniewerk Niederschönhausen

Zuhause wohnen und den Tag in Gemeinschaft verbringen.

Wir beraten Sie gerne  
Telefon (030) 4 77 50 34-0  
Pfarrer-Lenzel-Straße 1-5  
13156 Berlin

[www.elisabeth-diakonie.de](http://www.elisabeth-diakonie.de)



## Informationen des Gemeindegemeinderates

### Besetzung der Pfarrstelle

Seit Beginn des Jahres 2012 steht der Kirchengemeinde Niederschönhausen eine zweite Pfarrstelle (50% Dienstumfang) zu.

Auf die Ausschreibung der Stelle im Dezember hat es eine Bewerbung gegeben. Die Gemeindepädagogin Tina Rupprecht hat sich in einem Gottesdienst am 14. April und in anschließenden Gesprächen der Gemeinde vorgestellt.



Nach Anhörung des Gemeindegemeinderates wurde Tina Rupprecht in der Sitzung des Gemeindegemeinderates

am 25. April gewählt. Sie wird nun für 10 Jahre auf die zweite Pfarrstelle (im Umfang von 50%) in Niederschönhausen berufen.

Tina Rupprecht nimmt ihren Dienst im Juni auf und wird am Sonntag, dem 2. Juni 2013, im Rahmen eines 14-Uhr-Gottesdienstes durch den Superintendenten Kirchner in der Friedenskirche eingeführt. (Der 10-Uhr-Gottesdienst entfällt an diesem Tag.) Nach dem Gottesdienst gibt es einen Empfang. Hierzu sind unsere Gemeindegemeindeglieder und die Nachbargemeinden herzlich eingeladen.

### Dank an Karsten Wolkenhauer

Karsten Wolkenhauer ist seit Dezember 2012 in unserer Gemeinde tätig, angestellt als Theologe für 7 Monate (im Umfang von 50%).

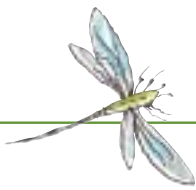
Er hat sich spontan und unkompliziert in die Gemeindegemeindearbeit eingefunden und hat angesichts der halben unbesetzten Pfarrstelle an vielen Stellen ausgeholfen. Er hat einen Taufkurs für Erwachsene geleitet, in der Konfirmandenarbeit mitgearbeitet, Gottesdienste gehalten und sich in der Gemeindegemeindearbeit und Seelsorge eingebracht.

Der Gemeindegemeinderat dankt Karsten Wolkenhauer für seine Impulse für die Gemeindegemeindearbeit, seine anregenden Gottesdienste und Predigten sowie die offene und zugewandte Art, mit der er sich in dieser kurzen Zeit eingebracht hat.

Die Vertretungstätigkeit von Karsten Wolkenhauer läuft Ende Juni aus, da die Pfarrstelle inzwischen besetzt werden konnte. Er geht uns allerdings als Niederschönhausener Gemeindegemeindeglied nicht verloren und kann sich nach seinen Möglichkeiten weiter einbringen.







### Haus der Familie

Für das geplante »Haus der Familie« auf unserem Gemeindegrundstück in der MarthasträÙe ist unser Antrag auf Landesmittel zum Kindertagesstättenausbau in der ersten Vergaberunde nicht berücksichtigt worden. Inzwischen haben wir erneut Landesmittel beantragt, außerdem Stiftungsmittel für den Umbau.

Wir hoffen, dass dieser zweite Anlauf zum Erfolg führen wird.

Für das »Haus der Familie« suchen wir auf verschiedenen Wegen Unterstützer. Denn wir benötigen neben eigenen Finanzmitteln, die die Gemeinde einbringt, Förderer dieses Vorhabens. Jede noch so kleine Spende hilft uns weiter.

Das Benefizkonzert (»Von Bach bis Broadway«) hat über 1000 Euro an Spenden erbracht. Für den 21. September ist um 17 Uhr ein weiteres Benefizkonzert, diesmal mit der Band Patchwork, geplant. Der Erlös kommt in vollem Umfang dem »Haus der Familie« zugute.

### Frühjahrsputz

Nach dem langen Winter fand ein Frühjahrsputz in der Kirche, im Gemeindehaus und auf dem Kirchengelände

statt. Dieser Frühjahrsputz war ein voller Erfolg! Der Gemeindegemeinderat dankt allen Mitwirkenden herzlich für ihren Einsatz.

### Nachberufung in den Gemeindegemeinderat

Wolfgang Jakob ist nachträglich in den Gemeindegemeinderat berufen und im Gottesdienst am 28. April in sein Amt eingeführt worden. Er wird dem Leitungsgremium unserer Gemeinde zunächst bis Dezember 2013 angehören. Danach wird entsprechend des Ausgangs der Gemeindegemeinderatswahl im Herbst der neue Gemeindegemeinderat seine Tätigkeit aufnehmen.

Der GKR wünscht Wolfgang Jakob viel Erfolg in seinem neuen Amt und dankt für die Bereitschaft, dieses zu übernehmen.

### Gemeindegemeinderatswahl

Die Wahl für den Gemeindegemeinderat findet in allen Berliner Gemeinden am Sonntag, dem 20. Oktober, statt. Der Gemeindegemeinderat ist das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde. Hier werden alle wesentlichen Entwicklungen beraten und Entscheidungen getroffen. Dem Gemeindegemeinderat

gehören in Niederschönhausen neben den 2 Pfarrstelleninhabern 9 gewählte Mitglieder (Älteste) an. Hinzukommen noch Ersatzälteste, die an den Beratungen teilnehmen. Die Amtszeit der Ältesten beträgt 6 Jahre. Alle drei Jahre wird die Hälfte der Ältesten neu gewählt. In diesem Jahr werden 5 neue Älteste gewählt.

Wahlberechtigt sind alle konfirmierten Gemeindeglieder, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Die Urnenwahl am Sonntag, dem 20. Oktober, findet im Anschluss an den

Gottesdienst von 11.15 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus neben der Friedenskirche (Gemeindegemeinde), Dietzgenstraße 19–23 statt. Alle Wahlberechtigten werden von der Gemeinde zur Wahl noch einmal schriftlich eingeladen. Eine Briefwahl ist möglich.

Nun werden Kandidaten für die Wahl zum Gemeindegemeinderat gesucht. Gemeindeglieder und Gruppen können Kandidaten zur Wahl vorschlagen.

Ihr Pfarrer Karsten Minkner



Fortsetzung von Seite 2:

Im August wollen wir unser diesjähriges Sommerfest feiern und dann wird in unserer Gemeinde wieder der »Alltag« beginnen: alle Gruppen treffen sich regelmäßig, für die Kinder fängt die Christenlehre an und die »neuen« Konfirmanden sind zum Konfirmationsunterricht eingeladen.

Im Herbst findet die Wahl zum Gemeindegemeinderat statt; es werden

noch Gemeindeglieder gesucht, die bereit sind, für dieses wichtige Amt zu kandidieren.

Freuen wir uns also auf den Sommer, auf die milden Abende, an denen wir lange im Garten sitzen können, auf Urlaub, der uns neue Kraft geben möge. Ich wünsche uns allen eine schöne Zeit.

Ihre Barbara Hilse

## Bericht von der Konfirmandenfreizeit

Vom 23. bis 25. Februar 2013 waren über 50 Konfirmanden aus unserer Gemeinde zur Konfirmandenfreizeit im Haus am See in Mötzow nahe Brandenburg. Gut betreut von einem Team aus Mitarbeitern unserer Jungen Gemeinde, haben wir gemeinsam mit Karsten Minkner über das Thema »Stark sein – schwach sein« nachgedacht. Als Gast mit dabei hatten wir Johannes Kneifel, einen Theologiestudenten aus Elstal, der uns bei einem

Kaminabend am ersten Tag über seine Auseinandersetzung mit dem Thema berichtet hat – man hätte eine Stecknadel im voll besetzten Raum fallen hören können (siehe Interview ab Seite 18). Unser praktischer Schwerpunkt war die Frage, wie wir kreativ dem besonders in Berlin und Brandenburg virulenten Rechtsradikalismus begegnen können, mit dem sich die christlichen Gemeinden zunehmend

*Fortsetzung siehe Seite 9.*

## Konfirmationen 2013



### Sonntag, 21. April

Von links nach rechts:  
Pfarrer Karsten Minkner, Pele Kielhorn, Theo Braune, Darius Ancker, Felix Schönherr, Jonas Gresch, Philipp Haustein, Jannik Howind, Lion Talir, Luise Wenzel, Simon Schindler, Sasha Bechstein, Norcia Weller, Milena Siniarska, Laura Reinke, Celina Czerny, Julia Seyfried Cohen, Vivian Osemwegie, Helene Schäfer, Lara Wendt



### Sonnabend, 20. April

Von links nach rechts:  
Lara Heidler, Lea Bach, Katharina Weißig, Lara Rieger, Konrad Dähn, Carl Lautenschläger, Anton Klatt, Malte Baeblich, Johanna Schaser, Niklas Reschke, Luisa John, Pascal Schindler, Kaj Torben Hoffmann, Dominik Rapp, Rosanna Winkler, Pfarrer Karsten Minkner, Jule Lübbe, Leonie Estrella

Foto links: Anna Weißig  
Foto unten: Mechthild Rieffel



## FIEDLER BESTATTUNGEN

*„Was man tief in seinem Herzen besitzt,  
kann man durch den Tod nicht verlieren.“*  
Julius Woffgang von Goethe

Dietzgenstr. 16      Tag- und Nacht-Ruf  
13156 Berlin      030 - 916 111 66

(nahe der Friedenskirche)      www.fiedler-bestattungen.de



## Nachrichten aus der Gemeinde

### Verstorben sind:

Ingrid Arndt, 70 Jahre | Kurt Hubert, 67 Jahre | Adele Riedel, 90 Jahre |  
Walter Schulz, 85 Jahre | Martha Schuster, 97 Jahre | Helga Schwarz, 81 Jahre  
»Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde  
auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.« – Psalm 139,9f.

### Getauft wurden:

Lasse Godow | Halina Howitz | Johanna Kasch | Arvid Kawan |  
Anna Rena Kessler | Nora Kirchmair | Paul Kirchmair | Julia Löffelbein |  
Lucie Meier | Hendrikje-Wenke Morawe | Jan Hendrik Michael Pittelkow  
»Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.« – 1. Korintherbrief 15,10a

### Getraut wurden:

Detlef und Maike Kessler, geb. Kautz

### Fortsetzung von Seite 8:

konfrontiert sehen. Hierzu haben wir am Samstag eine Vielzahl von Workshops gehabt, deren Ergebnisse am Sonntag in einen wunderschönen Gottesdienst eingebracht werden konn-

ten, den wir gemeinsam gefeiert haben. Ein gemeinsames Stück Weg von Konfirmanden, Ehren- und Hauptamtlichen aus der Gemeinde, das uns allen Lust auf noch mehr Gemeinschaft gemacht hat.

*Karsten Wolkenhauer*

## Gottesdienste

02.06. (A)	1. S. nach Trinitatis	14:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht / <i>Einführung von Tina Rupprecht</i>
09.06. (A, K)	2. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Pfrn. Dusdal
16.06. (K)	3. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Theol. Wolkenhauer
23.06. (A)	4. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht
30.06. (A)	5. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Pfr. Minkner
		18:00 Uhr	<i>Taizégebet</i>
<hr/>			
07.07. (A)	6. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Pfr. Minkner
14.07.	7. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Theol. Wolkenhauer
21.07. (A)	8. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht
28.07. (A)	9. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht
<hr/>			
04.08. (A, K)	10. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Pfr. Minkner
11.08. (A, K)	11. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Pfr. Minkner
18.08. (A, K)	12. S. nach Trinitatis	10:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht / Pfr. Minkner <i>mit Einführung von Josefine Horn und Sabine van Ackern</i>
		18:00 Uhr	<i>Taizégebet</i>
25.08.	13. S. nach Trinitatis	18:00 Uhr	<i>Andacht zum Gemeindefest</i>

A: Wir feiern ein alkoholfreies Abendmahl.

K: Parallel findet ein Kindergottesdienst statt.

## Kirchenmusik

Wenn Sie schon immer donnerstag-abends singen wollten, bekommen Sie jetzt die Gelegenheit dazu: **Der Kirchenchor hat einen neuen Proben-termin! Ab dem 8. August** proben wir jeweils **donnerstags von 19.30 bis**

**21.00 Uhr.** Wir singen Choräle und kleinere Motetten, die in den Gottesdiensten unserer Gemeinde Verwendung finden sollen. Auch eine Choral-kantate von F. Mendelssohn Bartholdy  
*Fortsetzung siehe Seite 11.*

## Unsere Kantorei

<b>Kirchenchor</b>	Gemeindehaus	Donnerstag	19:30 Uhr
<b>Konzertchor</b>	Friedenskirche	Montag	19:30 Uhr
<b>Bläserchor</b>	Gemeindehaus	Dienstag	19:30 Uhr
<b>Jugendchor</b>	Gemeindehaus	Dienstag	18:15 Uhr
<b>Kinderchöre</b>			
Vorschulkinder	Gemeindehaus	Mittwoch	16:30 Uhr
Grundschulkinder	Gemeindehaus	Mittwoch	17:00 Uhr

### Website- und Mail-Adressen

Website Kirchenmusik: [www.kantorei-niederschoenhausen.de](http://www.kantorei-niederschoenhausen.de)

Website Förderverein: [www.verein-friedenskirche.de](http://www.verein-friedenskirche.de)

Kantorei: [buero@kantorei-niederschoenhausen.de](mailto:buero@kantorei-niederschoenhausen.de)

Chor: [chorrat@konzertchor-niederschoenhausen.de](mailto:chorrat@konzertchor-niederschoenhausen.de)

### Fortsetzung von Seite 10:

für Streichorchester und Chor sowie natürlich viel Weihnachtsmusik zum Jahresende stehen auf unserem Programm. Singen Sie mit – wir freuen uns auf Ihre Stimme!

Auch die Kinderchöre starten nach den Ferien wieder zu den gewohnten Zeiten (siehe oben). **Am 12. und 19. August** proben wir zusätzlich, **je-weils von 16.30 bis 18.00 Uhr**; und zwar für das Musical zum diesjährigen Sommerfest (siehe auch S. 12). Wenn Ihre Kinder mitsingen möchten, bitten wir Sie, die entsprechenden Termine schon einmal einzuplanen.

Alle, die nicht gleich zu Beginn der Sommerferien die Stadt verlassen, sind herzlich eingeladen zur diesjährigen »Fête de la musique«. An diesem Musikfest, das an vielen verschiedenen Standorten Berlins gleichzeitig gefeiert wird, beteiligen auch wir uns mit den Bläsern und verschiedenen Chören unserer Gemeinde:

**Freitag, 21. Juni von 18.00 – 20.00 Uhr im Kirchengarten der Friedenskirche** Turmblasen und Lieder zum Zuhören und Mitsingen. Anschließend wollen wir gemeinsam in den Sommer hinein-feiern.

Das genaue Programm entnehmen Sie bitte den Aushängen.





## Konzerte

›Singet dem Herrn ein neues Lied‹:  
Geistliche Chormusik zur Sommerzeit.  
Chor- und Orgelwerke von Mendels-  
sohn Bartholdy, Schütz, Rheinberger

*Sonnabend, 8. Juni, um 18 Uhr  
in der Friedenskirche*

Leitung: Babette Neumann  
Orgel: Kai Dittmann  
Eintritt: 8 Euro, erm. 6 Euro,  
Kinder frei

Dasselbe Konzert findet statt  
am **9. Juni um 17 Uhr** in **Rheinsberg** in  
der Wirkungsstätte von Kai Dittmann,  
der **St. Laurentius-Kirche**, Kirchplatz 1.

Louis Spohr, Die letzten Dinge, Teil 1:

*Sonnabend, 14. September,  
um 19.30 Uhr in der Zionskirche,*

*Zionskirchplatz, 10119 Berlin*  
Ausführende: Konzertchor  
der Friedenskirche und Solisten  
Leitung: Babette Neumann

### Projekt Kindermusical zum Gemeindefest

Alle Kinder der 2. bis 6. Klassen, die  
gerne singen und/oder Theater spie-  
len, sind sehr herzlich eingeladen, sich  
an diesem Projekt zu beteiligen.



In dem kleinen Musical geht es um  
die zwei biblischen Geschichten  
›Zachäus‹ und ›Die Speisung der Fünftau-  
send‹, die in eine Rahmenhandlung  
eingebettet sind.

An zwei Nachmittagen soll mit viel  
Spaß das Theaterstück entstehen:

Montag, 12. August  
und Montag, 19. August,  
jeweils von 16.30 bis 18.00 Uhr  
im Gemeindehaus Dietzgenstr. 23  
Ich bitte um Anmeldung bis zum  
Donnerstag, dem 8. August, um  
eine zuverlässige Planung zu ermög-  
lichen:

Petra Handtrag-Ristow  
E-Mail: Petra.Handtrag-Ristow  
@gmx.de  
oder Tel. 03 30 56 . 43 68 34

Die Aufführung findet statt  
am **Sonntag, dem 25. August,  
um 14.00 Uhr**  
als Auftakt zum  
Gemeindefest in der Friedenskirche  
nach einer Probe um 13.00 Uhr.



**IN UND UM DIE FRIEDENSKIRCHE**

**SOMMERFEST**

mit Musical  
„Jeder kann kommen.“

**Festprogramm**

**14 Uhr Musical**  
in der Kirche  
mit Kinderchören

**15 bis 18 Uhr Alles offen**  
Spiel- und Bastelangebote für Kinder,  
Handarbeiten und Infostände,  
Kirchenführung, Turmbesteigung,  
Orgelführung, Tanzvorführung,  
Grüßwürstchen, Getränke, Kaffee  
und Kuchen ...

**18 Uhr Abendsegens**  
in der Kirche

**Sonntag, 25. August 2013**

## ›Singet dem Herrn ein neues Lied!‹

Als dieses Lied am Sonntagmittag vierstimmig durch das Treppenhaus der Jugendherberge in Burg Stargard erklingt, ist das der Höhepunkt eines gelungenen Probenwochenendes des Konzertchores Niederschönhausen. Weil es so schön klingt, werden gleich noch zwei weitere Lieder angestimmt und die Sängerinnen und Sänger verlassen, angefüllt mit diesen Tönen, den historischen Ort.

Vorangegangen waren zwei intensive Tage mit viel Gesang – insgesamt zwölf Stunden haben wir ausschließlich geprobt! Dabei ist viel Gutes und Schönes entstanden, die Gemeinde kann die Ergebnisse genießen: Zum einen haben wir am 5. Mai im Gottesdienst gesungen, zum anderen wird ja am 8. Juni unser großes Sommerkonzert stattfinden – dann zusätzlich mit Orgelwerken.

Etwa 50 Teilnehmer haben sich in konzentrierter, aber immer fröhlicher Runde Werken von Schütz, Mendelssohn Bartholdy und natürlich Louis

Spoehr gewidmet. Die Aufführung von dessen grandiosem Werk ›Die letzten Dinge‹ – der Legende nach musste die Sopranistin nach der Uraufführung, vor lauter Ergriffenheit geschwächt, von der Bühne geführt werden – ist ja für den 14. September in der Zionskirche geplant. An so einem Wochenende hat man, im Gegensatz zu den normalen Chorproben, auch Zeit, sich intensiver mit den Stücken zu beschäftigen. Wir haben sie uns mehrfach auf CD angehört und so ein tieferes Werkverständnis bekommen. Das war beim anschließenden ›Selbermachen‹ sofort zu merken.

Mit viel Herz, Kenntnis und Humor hat uns Chorleiterin Babette Neumann durch dieses Wochenende begleitet. Ein Höhepunkt war sicher unser kleines Konzert zur Abendandacht in der Stadtkirche. Von der dortigen Akustik getragen, entstand ein fast sphärischer Klang. Dabei war es wunderbar zu erleben, wie der Chor sich in seiner Zusammensetzung nun gefestigt hat, wie gut Jung und Alt harmonieren, wie viele Menschen durch ihr Engagement zum Gelingen solcher Veranstaltungen beitragen und wie toll einige von uns neben geistlichen Werken den Cha-Cha-Cha beherrschen...

*Britta Sembach*



## Zum Thema Abendmahl

Als theologisches Schwerpunktthema für dieses Jahr hat der GKR ›Abendmahl‹ gewählt – aus gutem Grund.

In unserer Gemeinde war es über lange Zeit üblich, an jedem Sonntag das Abendmahl zu feiern. Diese Tradition ist seit Dezember letzten Jahres unterbrochen worden, denn in den Gottesdiensten, für die ich verantwortlich bin, wird kein Abendmahl gefeiert – als Nichtordinierter darf ich das Abendmahl nicht einsetzen, also auch die biblischen Einsetzungsworte nicht sprechen. Dies ist ordinierten Geistlichen vorbehalten. Auch hierin wird die große Bedeutung des Abendmahls für Kirche und Gemeinde anschaulich: Unsere Kirche achtet erfreulicherweise gut darauf, wie mit diesem einen der zwei Sakramente (Abendmahl und Taufe), die unsere Kirche feiert, umgegangen wird. Diese in unserer Gemeinde geübte Praxis hat bei vielen eine neue Beschäftigung mit dem Thema Abendmahl ausgelöst, und das ist sehr zu begrüßen.

Gemeinsam wollen wir uns darüber verständigen. Ein Mittel dazu sind Vortragsabende, für die wir Theologen in unsere Gemeinde eingeladen haben. Den Anfang macht am 4. Juni um 19:30 Uhr Prof. Dr. Jens Schröter von der Humboldt-Universität mit einem

neutestamentlichen Vortrag darüber, wie die ersten Christen, die sogenannte Urgemeinde, das Abendmahl gefeiert haben. Die Themen weiterer Abende sind am 12. Juni um 19:30 Uhr die praktisch-theologische Frage, ob das Abendmahl ›mehr‹ als eine Bekenntnisfeier ist und wenn ja, worin dieses ›mehr‹ besteht, und am 13. August, ebenfalls um 19:30 Uhr, ein systematisch-theologischer Überblick über Abendmahlstraditionen in der Ökumene mit der Fragestellung ›Wie feiern andere Christen das Abendmahl und warum?‹ Abschluss findet die Reihe mit einem Gemeindeforum am 21. August um 19:30 Uhr, in dem wir uns über unser Abendmahlsverständnis austauschen wollen und darüber, wie wir es bei aller Verschiedenheit der Überzeugungen gemeinsam in der Gemeinde leben und umsetzen können.

Dass das Thema Abendmahl verschiedene Positionen hervorbringt, ist auch ein Erbe der Reformation, deren 500-jährigen Jubiläums wir 2017 gedenken werden. Auch innerevangelisch hat besonders die Abendmahlsfrage zu erbitterten Streitigkeiten und Kirchentrennungen geführt, die erst durch die Leuenberger Konkordie 1973 überwunden werden konnten.

So vielfältig wie die theologischen Positionen ist auch der praktische



Umgang mit dem Thema Abendmahl. In unserem Kirchenkreis Berlin-Nordost haben sich 40 Gemeinden an einer Erhebung beteiligt, wie oft dort das Abendmahl gefeiert wird. Davon feiern 26 Gemeinden (neben Festtagen wie Karfreitag, Ewigkeitssonntag und am Altjahresabend) einmal im Monat das Abendmahl. Zweimal im Monat findet in acht Gemeinden das Abendmahl statt. Die Praxis, dass jeden Sonntag und an Feiertagen das Abendmahl im Gottesdienst gefeiert wird, gibt es in zwei Kirchengemeinden. Vier Gemeinden feiern das Abendmahl nur an besonderen Festtagen wie Karfreitag, zum Erntedankfest, am Ewigkeitssonntag und zu Silvester.

Abendmahl – unser theologisches Schwerpunktthema 2013 lebt von der regen Beteiligung der Gemeindemitglieder an der Diskussion darüber.

## Einladungen

### »Moderne Gleichnisse« – Predigten zum Nachlesen

Am Anfang des Jahres hat in der Friedenskirche eine Predigtreihe unter dem Motto »Moderne Gleichnisse« stattgefunden.

Die Vorträge im Gemeindehaus der Friedenskirche zum Jahresthema noch einmal in der Übersicht:

**4. Juni, 19:30 Uhr:** Wie haben die ersten Christen das Abendmahl gefeiert?

**12. Juni, 19:30 Uhr:** Das Abendmahl – mehr als eine Bekenntnisfeier?

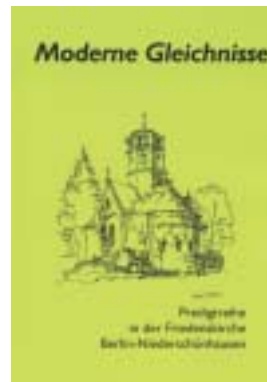
**13. August, 19:30 Uhr:** Abendmahl aus ökumenischer Perspektive

**21. August, 19:30 Uhr:** Gemeindeforum zum Thema Abendmahl

Während des ganzen Jahres werden Predigten, Andachten, Bibelarbeiten, Vorträge und vieles mehr im Gemeindeleben das Thema Abendmahl aufnehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Gedanken!

*Karsten Wolkenhauer*



Das Thema »Moderne Gleichnisse« richtet den Blick auf verschiedene Werbebot-



schaften, die sich der Bilder der Bibel und der Sprache des Glaubens bedienen. Wer Werbung in Zeitschriften, im Fernsehen und auf Plakawänden aufmerksam beobachtet, kann feststellen, dass immer wieder Anleihen bei der Bibel gemacht werden.

Das wirft so manche Frage auf. Worin liegt eigentlich das Vergleichsmoment, das die Werbung aufgreift? Ist solche Werbung dann ein Gleichnis für unseren Glauben? Geht es um die Frage von Original und Plagiat? Haben wir als Christen das Copyright auf bestimmte Gedanken?

Die verschiedenen Predigten nehmen das Interesse an religiösen Bildern zum Anlass, der Strahlkraft der Bibel und dem Potential des Glaubens nachzugehen.

Die Predigtheftchen werden im Gemeindebüro gegen eine Spende von 2 Euro abgegeben.

### Einladung zum Seniorenausflug

Am Mittwoch, dem 26. Juni, wollen wir um 12:30 Uhr mit einem Reisebus zu unserem Sommerausflug aufbrechen. Die Fahrt geht nach Altranft (Ortsteil der Stadt Bad Freienwalde im Landkreis Märkisch-Oderland).

Hier wollen wir in der Dorfkirche eine Andacht halten und können das Dorf mit Museum besichtigen. Anschließend fahren wir ins Nachbardorf Rathsdorf, wo wir zu Kaffee und Kuchen angemeldet sind. Um 18:30 Uhr werden wir dann wieder zurück in Niederschönhausen sein. Interessierte melden sich für diese Fahrt im Gemeindebüro an.

Unkostenbeitrag 12 Euro.

### Start des neuen Konfirmandenjahrgangs

Am Montag, dem 2. September, startet der neue Konfirmandenjahrgang. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die in der 7. oder 8. Klasse sind und mit 14 Jahren konfirmiert werden wollen. Nach 1½ Jahren Konfirmandenunterricht feiern wir im Frühjahr 2015 das Fest der Konfirmation. Auch wer nicht getauft ist, kann am Unterricht teilnehmen.

Zu diesem ersten Treffen um 17.00 Uhr im Gemeindehaus werden weitere Termine und Zeiten besprochen – dazu sind deshalb auch Eltern und Erziehungsberechtigte herzlich eingeladen.

In den wöchentlichen Treffen gibt es einiges zu erleben: Du kannst mit Freundinnen und Freunden zusam-



men sein und lernst neue Leute kennen. Gemeinsame Fahrten bleiben unvergessen. Du redest mit Gleichaltrigen über Jesus, Gott und die Welt. Du kannst deine Meinung sagen und erfahren, was der christliche Glaube mit deinem Alltag zu tun hat. Wir werden lachen, diskutieren, miteinander feiern, vieles erleben und ausprobieren. Es lohnt sich, dabei zu sein. Zum

Konfirmandenunterricht gehören auch regelmäßige Gottesdienstbesuche und das Entdecken der Kirchengemeinde. Wer am Konfirmandenunterricht teilnehmen möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro während der Öffnungszeiten an.

Es freut sich auf dich *Tina Rupprecht*  
Ord. Gemeindepädagogin

## Vom Saulus zum Paulus

Gekürzte Fassung eines Interviews mit Johannes Kneifel

**Z**u Gast auf unserer Konfirmandenfreizeit zum Thema ›Stark sein – Schwach sein‹ im Haus am See in Mötzow war kürzlich Johannes Kneifel (30). Der frühere Neonazi schließt bald sein Theologiestudium in Elstal ab und will Pastor werden. In seinem Buch ›Vom Saulus zum Paulus‹ erzählt er seine dramatische Wende. Karsten Wolkenhauer hat ihn gemeinsam mit den Konfirmandinnen Clara, Isabel, Josefine und Tatjana interviewt.

*Wann in deinem Leben wolltest du Pastor werden?*

Das war Januar 2006, in einer Jugendstunde einer Gemeinde. Da hatte ich während eines Liedes das Gefühl, dass Gott gerade zu mir spricht. Und mir sagt, dass ich Pastor werden soll.

*Ist das schon die dramatische Wendung in deinem Leben?*

Das ist auch eine dramatische Wendung, ganz bestimmt, aber Dramatik und Wendungen gab es so einige.

*Welche waren das?*

Ich war mit 14 sehr aktiv in der rechten Szene, habe dort aus meiner damaligen Sicht genau die Kameradschaft gefunden, die ich immer gesucht habe. Dort hatte ich das Gefühl, stark zu sein, stolz sein zu dürfen auf etwas, nicht so wie zu Hause. Meine Eltern habe ich damals als sehr schwach empfunden.

Ich habe dann aber recht bald auch erlebt, dass es trotz der behaupteten Gemeinschaft brutale Gewalt untereinander gab. Gewalt gilt in die-

ser Szene als legitimes Mittel, nach innen und besonders nach außen.

*Was ist denn eigentlich passiert, dass du vor Gericht standest?*

Mein damaliger Kumpel und ich, wir waren total betrunken und sind losgezogen, um einen zu verprügeln. Wir sind hin, haben die Tür eingetreten und den verprügelt. Wir haben erst am nächsten Tag erfahren, dass der Mann verstorben ist.

*Was ist dann passiert? War das die Wendung in deinem Leben?*

Ja, das war auch eine Wendung. Eine schlimme. Ich bekam fünf Jahre Knast und saß täglich 23 Stunden in meiner Zelle. Den ganzen Tag lief der Fernseher. Da vergisst man irgendwann, wie das Leben funktioniert.

*Hast du nur eine schlimme Erfahrung gemacht oder hast du etwas daraus gelernt?*

Ich kam als Jugendlicher in den Knast. Fast alle hatten mich fallen gelassen. Ich habe dort im Gefängnis erfahren, dass Gott mich nicht fallen gelassen hat. Für Gott gibt es keine hoffnungslosen Fälle!

*Wann hast Du gemerkt, dass dein Weg falsch war?*

Ich habe das schon gemerkt, als ich noch mit den Rechten unterwegs war. Außerdem passte in unserer Gruppe das, was gesagt wurde, nicht zu dem,

was gelebt wurde. Da wollte ich schon aussteigen, und dann ist das passiert.

*Wie bist du vom Gefängnis in die Gemeinde gekommen?*

Im Knast haben mich Christen besucht. Falsche Freunde findet man schnell und verliert sie auch wieder, aber bei diesen Christen habe ich das anders erlebt.

*Hat sich dein Bild von Gott geändert?*

Ja, früher dachte ich, Gott ist schwach und alt und so. Dann habe ich erfahren, dass Gott sehr sehr lebendig ist. Früher war Gott ganz weit weg. Jetzt erlebe ich ihn als einen, der zu mir spricht und zu jedem, der ihn anruft.

*Was würdest du als Vater tun, wenn dein Sohn den Weg gehen würde wie du?*

Wenn ich daran denke, was mein Vater mir nicht gegeben hat, dann würde ich darauf achten, mit meinem Sohn immer in Kontakt zu bleiben, mich um Verständnis bemühen, mich selbst hinterfragen und überlegen, was braucht der jetzt, und wie kann er das jetzt von mir bekommen?

*Wie stehst du zu einem möglichen NPD-Verbot?*

Das Verbot ist der falsche Weg, die NPD kann nur so arbeiten, weil sie



so viele Steuergelder bekommt und so viele Mitglieder hat, die vom Verfassungsschutz bezahlt werden. Ich denke, dass diese rechten Parteien kein Steuergeld mehr bekommen dürfen, das würde helfen.

*Du hast ein Buch geschrieben über dein Leben. Warum?*

Weil ich weitergeben wollte, was ich erlebt habe. Ich wollte Menschen Hoffnung geben. Vor Gott ist keine Schuld zu groß, als dass er sie nicht vergeben kann.

*Warum heißt dein Buch ausgerechnet ›Vom Saulus zum Paulus‹?*

Weil es genau darum geht. Bei Paulus war das genauso: Er war einer, der für seinen Glauben gewalttätig geworden ist, ein Fanatiker, und dann begegnet ihm Jesus, und das verändert sein Leben. Seitdem hat sich Paulus für Verständigung eingesetzt.

Und Jesus hat mit Paulus neu angefangen, wie bei mir.

*Wie reagieren Kirche und Gemeinden auf deine Geschichte? Würden dich alle gern als Pastor nehmen?*

Nein nicht alle. Manche sagen, dass ich mit meiner Geschichte nicht in die Gemeinde passen würde. So viele Führungskräfte in der Bibel waren Verbrecher. Und wir wollen als Pastoren und Pfarrer die perfekten Saubermänner, die immer alles richtig machen und fehlerlos sind.

*Gibt es Schuld, die so schwer ist, dass Gott sie nicht vergeben kann?*

Nein, Gott vergibt uns unsere Schuld, aber wir Menschen können das häufig nicht. Wir bitten Gott nicht um Vergebung, und wir vergeben anderen nicht. Aber genau darum geht's.

Gott hat mir das Leben gerettet, und ich kann jedem nur empfehlen, sich mit Gott auf den Weg zu machen. Das ist immer der Weg an ein sehr schönes Ziel.

## Reformation und Toleranz – das Jahresthema der EKD (Beitrag gekürzt)

In der Dekade, die zu dem großen Reformationsjubiläum 2017 hinführt, steht in jedem Jahr ein anderes Thema im Mittelpunkt. Für 2013 wurde eines gewählt, das eine große Herausfor-

derung für uns darstellt: Reformation und Toleranz.

Aus vielen aktuellen politischen und gesellschaftlichen Debatten ist uns das Thema bekannt. Darüber, dass Tole-

ranz ein wichtiges Gut unserer modernen pluralistischen Gesellschaft und auch für ein friedliches religiöses und kulturelles Miteinander in unserem Land unverzichtbar ist, sind wir uns schnell einig. Doch welche Toleranz meinen wir? Toleranz kann – von ihrer lateinischen Wurzel her – bedeuten, dass wir etwas erdulden und ertragen (müssen); oder es kann die positive und wertschätzende Annahme dessen sein, was mir bisher fremd war. Wo beginnt Toleranz, wo hört sie auf? Wird Toleranz in unserer Gegenwart nicht auch häufig mit Gleichgültigkeit verwechselt? Fragen der Toleranz beschäftigen selbst die Gerichte, wenn wir etwa an die Urteile über das Kopftuchtragen in der Schule, die Einhaltung der sonntäglichen Ruhe in der Adventszeit oder zuletzt die Beschneidungsdebatte denken. Gerade wenn religiöse Aspekte in der Diskussion eine Rolle spielen, sind Lösungen, auch wenn sie oft nur Kompromisse sein können, schwer zu finden.

Im Januar gab es zum EKD-Jahresthema in Brandenburg/Havel eine Fortbildung für die theologischen Referentinnen und Referenten der Kirchenkreise unserer Landeskirche. Es war eine intensive und spannende Woche, in der wir uns in Vorträgen, Diskussionsrunden, einem Nach-

mittag mit Bischof Dröge und zahlreichen Gesprächen untereinander mit den vielen Aspekten der Toleranzfrage beschäftigt haben. Der schöne Titel der Seminarwoche lautete: ›Alles ist erlaubt; aber es frommt nicht alles! (1. Kor. 10,23) Evangelische Toleranz als Voraussetzung für Konflikt- und Dialogfähigkeit‹.

Ob es so etwas wie eine evangelische Toleranz überhaupt gibt, war unter uns eine strittige Frage. Auch der historische Blick auf die Reformation und die Beurteilung der evangelischen Tradition als eine die Toleranz fördernde oder hindernde Tradition ergab ein breites Meinungsspektrum. »Die evangelische Kirche hatte in den letzten 500 Jahren eine lange, schmerzvolle Lerngeschichte in Sachen Toleranz. Und diese Lerngeschichte ist nicht abgeschlossen.« So schreibt Nikolaus Schneider, Präses des Rates der EKD, in seinem Vorwort zum Themenheft der EKD. So wichtig diese selbstkritische Rückschau in die eigene Geschichte ist, so erhellend war es zugleich, während der Seminarwoche auf theologische Denkwege hingewiesen zu werden, die die Wurzeln unseres heutigen Toleranzverständnisses schon in der Bibel – in vielen Jesus-Erzählungen – und auch im Denken der Reformatoren





erkennen können. Die ›solus‹-Formulierungen Martin Luthers etwa (solus Christus = allein Christus, sola fide = allein der Glaube, sola gratia = allein durch die Gnade, sola scriptura = allein die Schrift) waren einerseits reformatorische Kampfbegriffe zur Abgrenzung von der römisch-katholischen Kirche und darin nicht Ausdruck von Toleranz. Dennoch steckt in ihnen zugleich ein Moment der Überwindung von Intoleranz und menschlichen Absolutheitsansprüchen, markieren sie die Möglichkeit einer heilsamen Unterscheidung zwischen menschlicher, beschränkter Erkenntnis und absoluter göttlicher Erkenntnis. Diesen Gedanken hob Bischof Dröge im Gespräch besonders hervor.

Pfarrer Dr. Andreas Goetze, Landespfarrer für interreligiösen Dialog in unserer Landeskirche, unternahm den Versuch, eine ›spirituelle Toleranz‹ zu entwickeln, indem er nach der existentiellen Wahrheit im Glauben fragte. Diese kann für den einzelnen Menschen unbedingter Anspruch sein, ohne dass damit die Forderung nach einem universellen Wahrheitsanspruch erhoben würde: eine Glaubenswahrheit prägt sich mir auf, unbedingte, ohne dass ich deshalb andere zur gleichen Wahrheit zwingen muss;

sie kennen andere Glaubenswahrheiten, die für sie gelten. Auf dem spirituellen Weg des Glaubens gibt es viele und vielfältige Erkenntnisgrade. Die Einsicht in die Vorläufigkeit und Gebrochenheit der eigenen Wahrnehmung Gottes führt jedoch nicht in die Relativierung des Glaubens und seine Unverbindlichkeit, sondern im Gegenteil zur Toleranz gegenüber dem existentiell unbedingten Anspruch, den der Glaube im Leben des anderen hat.

Dass Toleranz als hohes Gut des Menschen nicht selbstverständlich ist, sondern – mitunter mühsam – erlernt und eingeübt werden muss, darin bestand die größte Übereinstimmung während unserer Seminarwoche. Bildung durch Lernen und Vorbilder sowie die Bereitschaft zur Offenheit sind daher grundlegend für die Überwindung von Intoleranz und die Entwicklung eines wertschätzenden Zusammenlebens vieler Menschen in all ihrer Verschiedenheit.

*Pfarrerin Dr. Anne-Kathrin Finke*



## Regelmäßige Zusammenkünfte im Gemeindehaus

<b>Frauenhilfe</b>	12. 6.   10. 7.   14. 8.	15:00 Uhr
<b>Altenkreis</b>	26. 6. (Ausflug siehe S. 17)   28. 8.	15:00 Uhr
<b>Gesprächskreis</b>	ab September	
<b>Bibelgesprächskreis</b>	6. 6.   20. 6.   4. 7.   1. 8.   15. 8.	15:00 Uhr
<b>Handarbeitskreis</b>	5. 6.   3. 7.   7. 8.	15:00 Uhr
<b>Tanzkreis</b>	14. 6.   26. 7.   23. 8.	19:00 Uhr
<b>Offener Freizeit-Treff</b>	1. 6.: Landesgartenschau Prenzlau 6. 7.: Spreepark Treptow 3. 8.: Floßfahrt Lychen Uhrzeit und Treffpunkt bitte bei Familie Schramm erfragen Tel. 4 77 28 86; j.schramm@friedenskirche-niederschoenhausen.de	
<b>Friedenskirchen-Treff</b>	25. 6.   27. 8.	19:30 Uhr
<b>Besuchsdienstkreis</b>	21. 8.	18:00 Uhr
.....		
<b>Kindergottesdienst</b>	Sonntag	10:00 Uhr
	Information über Petra-Handtrag-Ristow	
.....		
<b>Kinderkreis</b>	(* bzw. zwei Jahre vor Schulbeginn)	
für 4- bis 6-Jährige*	Montag (ab September)	15:30 Uhr
.....		
<b>Christenlehre</b>		
1. – 3. Klasse	Montag	16:30 Uhr
4. – 6. Klasse	Dienstag (ab September)	17:00 Uhr
.....		
<b>Junge Gemeinde</b>		
14 – 16 Jahre	Montag	18:00 Uhr
Ältere	Montag	19:30 Uhr
.....		
<b>Gemeindesportkreis</b>		
Siloah, Haus Mara	Donnerstag	19:00 Uhr

# Im kirchlichen Dienst unserer Gemeinde

**Gemeindebüro** Sabine van Ackern

Dietzgenstr. 23, 13156 Berlin    Tel: 4 76 29 00, Fax: 47 48 96 72

**Öffnungszeiten:** Dienstag 15:00 – 18:00 Uhr  
Donnerstag 10:00 – 13:00 Uhr

**E-Mail:** buero@friedenskirche-niederschoenhausen.de

**Homepage:** www.friedenskirche-niederschoenhausen.de

**Pfarrer** Karsten Minkner

Treskowstraße 65, 13156 Berlin

k.minkner@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel: 34 66 03 59

Sprechstunde: Montag 15:00 – 16:30 Uhr im Gemeindebüro

(außer in den Ferien) und nach Vereinbarung

---

**Gemeindepädagogin** Tina Rupprecht

t.rupprecht@friedenskirche-niederschoenhausen.de    (über Gemeindebüro) Tel: 4 76 29 00

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

---

**Kirchenmusikerin** Josefine Horn

j.horn@friedenskirche-niederschoenhausen.de (über Gemeindebüro erreichbar) Tel: 4 76 29 00

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

---

**Katechetin** Petra Handtrag-Ristow

p.handtrag-ristow@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel: 03 30 56 . 43 68 34

(und über Gemeindebüro erreichbar) Tel: 4 76 29 00

---

**Kreisjugendwart** Sebastian Sievers

s.sievers@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel: 9 23 78 52 – 41/42/43/44

---

**Hausmeister** Henryk Kowitzke

(über Gemeindebüro erreichbar) Tel: 4 76 29 00

---

**Herausgeber:** GKR der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Niederschönhausen

**Verantwortlicher Redakteur:** Pfarrer Karsten Minkner, Dietzgenstraße 19 – 23, 13156 Berlin

**Redaktion:** Ch. Dobenecker, B. Hilse, D. Ringer | **Layout:** D. Ringer

**Druckerei:** Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

**Auflage:** 3000 | Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich

Die Redaktion erreichen Sie über: gemeindebrief@friedenskirche-niederschoenhausen.de

---

**Kirchgeld/Spenden: Konto-Nr. 781193, EDG Berlin, BLZ 10060237**

Bitte geben Sie Spendenzweck und Anschrift an, wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen.